

Zwischenmitteilung nach § 37 WpHG

(Hamburg, 30. November 2011)

Die ADM Hamburg Aktiengesellschaft - ein Unternehmen des weltweit operierenden ADM Konzerns - hat im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2011 einen Konzernumsatz von TEUR 121.049 (3. Quartal 2010: TEUR 267.805) erzielt. Das Bruttoergebnis vom Umsatz (Rohergebnis) lag bei TEUR 29.413 (3. Quartal 2010: TEUR 28.111).

Überblick

Deutschland bleibt die Wachstumslokomotive in einer lahmen Europäischen Union. Auch im dritten Quartal des Jahres 2011 ist die deutsche Wirtschaft weiter gewachsen. Laut Statistischem Bundesamt ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Zeitraum Juli bis September 2011 um 0,5 Prozent im Vergleich zum Vorquartal angestiegen. Nach 1,3 Prozent Wachstum im ersten Quartal und 0,3 Prozent im zweiten Quartal hebt sich die deutsche Wirtschaftsentwicklung weiterhin von der Entwicklung anderer europäischer Länder deutlich ab. Bemerkenswert ist, dass insbesondere der private Konsum und Investitionen im Inland die Wachstumsstützen im abgelaufenen Quartal waren.

Für das gesamte Jahr 2011 erwarten Experten ein deutsches Wirtschaftswachstum von 3 Prozent. Doch ihre Einschätzungen für die kommenden Monate sind weniger positiv. Die deutsche Exportwirtschaft werde sehr wahrscheinlich unter den zunehmenden Problemen in Frankreich und Italien leiden, so dass zum Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres auch in Deutschland mit einer Stagnation oder gar milden Rezession zu rechnen sei. Folglich rechnet zum Beispiel der Sachverständigenrat mit einem Wirtschaftswachstum von nur 0,9 Prozent für das Jahr 2012.

Geringer wird das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in der Europäischen Union im Jahr 2012 ausfallen. Dies geht aus dem Herbstgutachten der EU-Kommission hervor. Für die Länder des Euro-Raumes rechnet die EU-Kommission mit einem Wachstum von nur 0,5 Prozent. Für alle Länder der Europäischen Union wird ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 0,6 Prozent erwartet.

Der Blick auf einzelne Länder der Europäischen Union gibt weiterhin Grund zur Sorge. Die wirtschaftliche Lage Griechenlands ist unverändert dramatisch. Italien als drittgrößte Volkswirtschaft der Euro-Zone wird im nächsten Jahr den Gesamtschuldenstand kaum abbauen können, und auch Frankreich drohen höhere Refinanzierungskosten, sollte die Bonität des Landes von den Ratingagenturen herabgestuft werden.

Die Weltwirtschaft schaut gebannt auf Europa und seine Staatsverschuldungskrise. Die Unsicherheit ist groß. Sie spiegelt sich wider in der hohen Volatilität der Aktienmärkte und Wechselkurse, der Preisentwicklung an den Warenterminbörsen und dem Kaufverhalten der Marktteilnehmer, die kaum bereit sind, langfristige Kontrakte abzuschließen.

Der Preis für Sojabohnen an der CBOT, der Chicago Board of Trade, blieb im Juli und August lange Zeit stabil, brach dann aber, auch als Folge der Wirtschaftskrise, im September ein. Auch der Preis für Rapssaat zeigte in den vergangenen Monaten einen leichten Abwärtstrend. Dies ist erstaunlich, zumal die Ernte 2011 in der Europäischen Union mit 19 Millionen Tonnen um etwa 1,4 Million Tonnen hinter der des Vorjahres zurückblieb. Besonders enttäuschend fiel dabei die deutsche Rapsernte aus. Mit nur 3,95 Millionen Tonnen lag die Ernte deutlich hinter der des Jahres 2010 als bundesweit 5,75 Millionen Tonnen geerntet wurden.

Lediglich Frankreich und England konnten ihre Rapsernte in 2011 deutlich steigern. Doch diese Steigerung reichte bei weitem nicht aus, um die geringere deutsche Ernte in der Gesamtbilanz der EU27 zu kompensieren.

Erste Schätzungen für die deutsche Winterrapsanbaufläche zur Ernte 2012 liegen vor. Die ufop, die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V., prognostiziert mit einer Anbaufläche von 1,325 Millionen Hektar eine leichte Steigerung gegenüber der in 2011 geernteten Fläche von insgesamt 1,312 Millionen Hektar. Insbesondere in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern hätten schlechte Witterungsbedingungen in den Monaten August und September dazu geführt, dass Winterraps zur Ernte 2012 auf weniger Fläche ausgesät wurde als die Fläche, von der zuvor im Jahr 2011 Winterraps geerntet wurde. Experten leiten daraus ab, dass die deutsche Rapsernte im Jahr 2012 bei etwa 5 Millionen Tonnen liegen könnte.

Die geringe deutsche und europäische Rapsernte stellt die deutschen Ölmühlen mit einer gesamten Verarbeitungskapazität von über 8 Millionen Tonnen Rapssaat vor eine große Herausforderung. Nur mit optimaler Logistik und Zugriff auf die weltweiten Rohstoffmärkte ist eine Versorgung mit ausreichend Rapssaat gewährleistet. An dieser Stelle muss deshalb erwähnt werden, dass die Rapssaat-Versorgung der Verarbeitungsanlagen der ADM Hamburg Aktiengesellschaft im abgelaufenen Quartal zu keiner Zeit gefährdet war. Darüber hinaus werden auch für die folgenden Monate keinerlei Versorgungsprobleme in Hamburg erwartet.

Deutlich entspannter sieht die Versorgungssituation auf den weltweiten Märkten für Sojabohnen aus. Ausreichend Ware ist verfügbar. Zwar wird die US-amerikanische Sojabohnenernte 2011 mit 82,9 Millionen Tonnen rund 7,7 Millionen Tonnen hinter der des Vorjahres zurückbleiben, doch gute Ernten in Südamerika in 2011 und optimistische

Ernterwartungen für Südamerika für das Jahr 2012 sowie ein unerwartet hoher Überhang von US-Sojabohnen aus der US-Ernte 2010 lassen eine ausreichende Versorgung der Weltmärkte mit Sojabohnen erwarten. Diese Erkenntnis unterstützte im September ebenfalls den Preisrückgang für Sojabohnen an der CBOT.

Wichtige Eckpfeiler für die Versorgung der Verarbeitungsanlagen der ADM Hamburg Aktiengesellschaft mit Agrarrohstoffen sind die Silos in Hamburg, Magdeburg und Riesa. Die Auslastung und Umschlagsaktivitäten dieser Silos kann ebenso wie das erwirtschaftete Ergebnis im dritten Quartal als zufriedenstellend bezeichnet werden. Insbesondere die feuchten Witterungsbedingungen im Sommer, die zu einer verspäteten und erschwerten Ernte geführt hatten, haben die Auslastung der Silos beeinflusst. Aber das regnerische Wetter hatte auch einen positiven Effekt: Die Trocknungsanlagen an den Silos konnten über den gesamten Berichtszeitraum gut ausgelastet werden. Der Silo Hamburg profitierte darüber hinaus erneut von der stabilen Umschlagsmenge an Sojabohnen, die im Anschluss im Werk Hamburg verarbeitet werden.

Die Erweiterung des Silo Magdeburg um weitere Silozellen konnte rechtzeitig zum Start der Ernte im August in Betrieb genommen werden und verbessert fortan die Logistik und Versorgung des Konzerns mit Rapssaat aus der Magdeburger Börde.

Die Exportsilos Silo P. Kruse und Silo Rostock litten in den Monaten Juli und August unter fehlenden Exportaktivitäten des Handels aus Deutschland. Erst im September konnten wieder nennenswerte Exportpartien an Getreide über beide Standorte abgewickelt werden.

Die Versorgung der ADM Hamburg Aktiengesellschaft mit Sojabohnen war im dritten Quartal 2011 zu jeder Zeit und in vollem Umfang gewährleistet. Die Auslastung der

Produktionsanlagen zur Verarbeitung von Sojabohnen lag in diesem Zeitraum 15 Prozent unter der Auslastung des dritten Quartals 2010. Dazu hatte ganz wesentlich ein geplanter Stillstand zu Wartungszwecken von einigen Tagen im September geführt. Die Verarbeitung von Rapssaat im Berichtszeitraum lag dagegen leicht über der Verarbeitungsmenge des dritten Quartals 2010.

Eine stabile Tendenz zeigt die Auslastung der Biodieselproduktionsanlagen. Die Hamburger Anlage konnte ihre Produktionsmenge im dritten Quartal auf Vorjahresniveau halten und lag nur leicht unter der Produktionsmenge des zweiten Quartals.

Die Auslastung der Anlage in Leer lag geringfügig unter der Auslastung des dritten Quartals 2010 und zweiten Quartals 2011. Dies ist einer geplanten Jahresreparatur im September geschuldet. Damit zeichneten sich die Biodieselanlagen der ADM Hamburg Aktiengesellschaft ein weiteres Mal durch eine deutliche bessere Auslastung als der deutsche und europäische Branchendurchschnitt aus.

1. Die Ölmühle und ihr Markt

Das dritte Quartal war durch stärkere Schwankungen des Preises für Rapssaat und einen leichten Abwärtstrend an der *Marché à Terme International de France (MATIF)* gekennzeichnet. Zu Beginn des Quartals lag der Preis für Rapssaat an der MATIF knapp über 430 EUR pro Tonne, stieg in der Folge auf über 440 EUR pro Tonne an, um dann aber wieder auf unter 410 EUR pro Tonne zurückzufallen. Nach erneutem Anstieg des Preises in die Nähe von 440 EUR pro Tonne lag der Preis für Rapssaat zum Ende des Quartals im Bereich von 410 EUR pro Tonne.

Die knappe Verfügbarkeit von Rapssaat aus der neuen Ernte führte zu einem Anstieg der Prämien und damit zu einem Druck auf die Verarbeitungsmargen der Ölmühlen. Erst zum Ende des Quartals führten Rapsimporte aus Südosteuropa zu einer Entspannung der Versorgungslage auf dem europäischen Rapsmarkt.

Der Markt für Rapsschrot stand über den gesamten Berichtszeitraum mit anderen proteinhaltigen Futtermittelkomponenten, die in ausreichender Menge verfügbar waren, im Wettbewerb. Gleichzeitig war die Nachfrage nach Rapsschrot insgesamt gering, da Verbraucher kaum Bereitschaft zeigten, ihren Bedarf an Rapsschrot über langfristige Kontrakte einzudecken. Der Rapsschrotpreis startete auf einem Niveau von etwa 190 EUR pro Tonne in das Quartal, fiel dann bis auf 160 EUR pro Tonne und bewegte sich zum Ende des Monats September auf einem Niveau von etwa 180 EUR pro Tonne. Das Verhältnis zum Preis für Sojaschrot lag im Berichtszeitraum bei etwa 65 bis 70 Prozent.

Der europäische Rapsölmarkt startete mit hohen Lagerbeständen in das dritte Quartal. An dieser Situation änderte sich in den ersten Wochen des Berichtszeitraumes kaum etwas. Ganz im Gegenteil, die Situation wurde noch zusätzlich verschärft. Importe von Canolaöl aus Kanada, welches für die Biodieselproduktion eingesetzt werden konnte und durch den schwachen Kurs des US-Dollars preislich attraktiv war, wurden zusehends nach Europa verschifft. Im Laufe des Quartals gelang es jedoch, die europaweiten Rapsölbestände wieder abzubauen, nachdem insbesondere vorderes Rapsöl aufgrund der invertierten Preissituation Verkäufer motivierte, vordere Ware abzugeben. Der Preis für raffiniertes Rüböl bewegte sich im Berichtszeitraum zwischen 990 EUR und 1.070 EUR pro Tonne.

Die nordamerikanische Sojabohnenernte wurde in diesem Jahr verspätet eingebracht. Erste Analysen lassen eine leicht erhöhte Feuchtigkeit und einen leicht geringeren Proteingehalt der

Sojabohnen erwarten. Dies könnte die Wettbewerbsfähigkeit der US-Sojabohnen in den kommenden Monaten auf den Weltmärkten erschweren. Uneingeschränkt positive Nachrichten kommen dagegen aus Südamerika. Die Aussaatbedingungen für Sojabohnen zur Ernte in 2012 waren dort ausgesprochen gut. Damit liegt die Aussaat 2011 zeitlich deutlich besser als in den vergangenen Jahren.

In den Monaten Juli und August blieben die Preise für Sojabohnen an der CBOT zwischen 13 und 15 US-Dollar pro Bushel stabil, um dann im Monat September von ihrem Höchststand deutlich einzubrechen und unter 12 US-Dollar pro Bushel zu fallen. Haupteinflussfaktoren dafür waren die Sorge um die Wirtschaftskrise in Europa und die zunehmende Gewissheit, dass der Überhang an nordamerikanischen Sojabohnen in die neue Ernte größer sein würde, als ursprünglich erwartet.

Die Margen für die Sojaverarbeitung waren während des gesamten Berichtszeitraumes nicht zufriedenstellend. Diese Margensituation war insbesondere auf den Sojaschrotmarkt zurückzuführen. Die europäischen Ölmühlen sahen sich kontinuierlich großen Importmengen von südamerikanischem Sojaschrot ausgesetzt, die aufgrund des schwachen Dollarkurses insbesondere im Juli und August für europäische Konsumenten preislich attraktiv waren.

Der Markt für Sojaöl blieb ebenfalls von der allgemeinen Unsicherheit an den Märkten nicht verschont. Starke Preisschwankungen und ein nur zögerliches Kaufverhalten der Verbraucher waren spürbare Folgen. Der Preis für raffiniertes Sojaöl bewegte sich im Berichtszeitraum zwischen 950 EUR und 1.050 EUR pro Tonne.

In Deutschland verhinderten weiterhin die strengen Nachhaltigkeitsanforderungen aus der „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen

(Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung - Biokraft-NachV)“, die zum 01. Januar 2011 in Kraft getreten war, den Einsatz von größerer Mengen Sojaöl für die Biodieselproduktion. Erst wenn sich zunehmend Marktteilnehmer in Nord- und Südamerika entsprechend den Anforderungen aus der Biokraft-NachV zertifizieren lassen, ist wieder mit einer verstärkten Verwendung von Sojamethylester in Deutschland zu rechnen.

Die Palmölproduktion Malaysias wird auf 5,3 Millionen Tonnen im abgelaufenen Quartal geschätzt. Dies wäre eine imposante Steigerung von 16 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum im vergangenen Jahr.

Damit bestätigt sich der Trend, dass sich die Palmölproduktion in Malaysia erholt. Denn im Zeitraum Januar bis September 2011 wurden 13,8 Millionen Tonnen produziert. Im letzten Jahr waren es lediglich 12,6 Millionen Tonnen im gleichen Zeitraum. Im vierten Quartal dieses Jahres sollte allerdings die Produktion aufgrund des regnerischen Wetters und geringerer Erträge wieder rückläufig sein. Für das gesamte Kalenderjahr 2011 wird mit einer Produktion von insgesamt 18,8 Millionen Tonnen gerechnet.

Auch die Exporte von Palmöl aus Malaysia sind weiter angestiegen, konnten aber mit dem Tempo des Produktionsanstieges nicht Schritt halten. In der Folge stiegen die Lagerbestände von 1,4 Millionen Tonnen zum Ende Januar 2011 auf 2,1 Millionen Tonnen zum Ende September 2011. Wichtigste Abnehmer für Palmöl aus Malaysia blieben China, Indien und Europa, wobei China als einziges Land einen Anstieg der importierten Menge gegenüber dem Vorjahr verzeichnen konnte.

2. Weiterverarbeitung

Im dritten Quartal 2011 lag die Auslastung der Anlagen zur Raffination von Sojaöl und Rapsöl deutlich über der Auslastung des Vergleichszeitraumes im Vorjahr. Die Raffination von Palmöl dagegen musste einen Rückgang von 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Das Kaufverhalten der Verbraucher zeigte keine Änderungen gegenüber den Vormonaten: Es war eindeutig zögerlich im gesamten Berichtszeitraum. Lediglich bei vorübergehenden Preiskorrekturen waren Verbraucher bereit, Kontrakte zu zeichnen.

Im Markt für Spezialöl und -fette haben sich die Preise im Verlauf des 3. Quartals rückläufig bewegt, so dass auch wieder mehr Palmöl in den Markt zur Verwendung in Blockheizkraftwerken abgesetzt werden konnte. Der Absatz in den nationalen Lebensmittelbereich blieb konstant. Der Export nach Osteuropa nahm zu, konnte den Wegfall des Exportes nach Nordafrika jedoch nicht kompensieren. Insgesamt waren die Auslieferungen im Berichtszeitraum leicht rückläufig.

Die Auslastung der Raffinerie des Werkes Noblee & Thörl war nahezu unverändert zum Vorquartal. Die Mengen an nachhaltig verkauftem Palmöl basierend auf den „Round Table of Sustainable Palmoil (RSPO)-Ansätzen“ „Segregation“ und „Massenbilanz“ sind deutlich angestiegen. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend in den nächsten Quartalen fortsetzen wird.

Ergänzend sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass zum 01. Juli 2011 die Handelsaktivitäten des Werkes Noblee & Thörl durch einen Lohnverarbeitungsvertrag auf ADM International Sàrl übertragen wurden.

Trotz guter Auslastung der Biodieselanlagen der ADM Hamburg Aktiengesellschaft, blickt die deutsche Biodieselindustrie auf ein weiteres schwieriges Quartal zurück. Ein Quartal, das einmal mehr durch die Bemühungen der deutschen Biokraftstoffhersteller und Ölmühlen geprägt war, den Zeitraum für die Massenbilanzierung innerhalb der Biokraft-NachV ein zweites Mal auf 12 Monate zu verlängern.

Aufgrund der geringen deutschen Ernte im Jahr 2011 und der schleppenden Umsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen aus der „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Förderung und der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen (RED)“ in anderen Ländern der Europäischen Union, ist die Verlängerung des Massenbilanzierungszeitraumes für alle Marktbeteiligten von enormer Bedeutung. Insbesondere den Ölmühlen und Biokraftstoffproduzenten würde ein zwölfmonatiger Massenbilanzierungszeitraum helfen, über das laufende Erntejahr 2011/2012 ausreichend nachhaltige Rohware für ihre Verarbeitung zu beschaffen.

Darüber hinaus kam ein weiteres Thema aus dem Bereich Nachhaltigkeit in den Fokus der öffentlichen Diskussion: iLUC. Diese Abkürzung steht für „Indirect Land Use Change“. Hinter dieser Bezeichnung verbirgt sich die Annahme, dass es nach Einführung der Nachhaltigkeitskriterien aus der RED keine direkte Landnutzungsänderung durch den Anbau von Rohstoffen zur Biokraftstoffproduktion mehr gibt, aber vermutlich eine indirekte. Und zwar dadurch, dass schützenswerte Flächen, wie zum Beispiel Torfmoore, nun für die Produktion von Lebensmitteln in Agrarfläche umgewidmet werden könnten. Denn auf Flächen, auf denen ehemals Rohstoffe ausschließlich für die Lebensmittelproduktion angebaut wurden, werden nun auch Rohstoffe für die Biokraftstoffproduktion angebaut. Folglich müssten Rohstoffe für die Lebensmittelproduktion auf anderen, neuen Flächen angebaut werden.

Es wird deutlich, dass es sich hierbei um eine äußerst komplizierte und komplexe Analyse der weltweiten Agrarflächen handelt. Darüber hinaus liegen erst wenige wissenschaftlich belastbare Erkenntnisse zum Thema iLUC vor.

Da jedoch erwartet wird, dass die Europäische Kommission bis zum Jahresende eine Entscheidung zum Umgang mit iLUC innerhalb der RED trifft, bleibt zu hoffen, dass die vage wissenschaftliche Kenntnislage hier zu keinen falschen und übereilten Entscheidungen führen wird. Denn falsche Entscheidungen könnten am Ende der gesamten Biokraftstoffbranche schaden.

Der Absatz von Biodiesel in den deutschen Beimischungsmarkt bewegte sich im Zeitraum Januar - Juli 2011 auf dem nahezu gleichen Niveau wie im Vorjahr. Laut BAFA, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, wurden in den ersten sieben Monaten des Jahres 2011 1,289 Millionen Tonnen Biodiesel für die Beimischung in Deutschland verwendet. Im vergangenen Jahr lag die Menge geringfügig darunter bei 1,281 Millionen Tonnen. Weiterhin enttäuschend war der Absatz von Biodiesel in den sogenannten B100-Markt, den Markt zur Verwendung von reinem Biodiesel. In dieses Segment wurden in den ersten sieben Monaten lediglich 30.800 Tonnen abgesetzt. Im Vorjahr waren es noch 177.800 Tonnen im gleichen Zeitraum.

Wie in den vorangegangenen Monaten blieb die Margensituation im Biodieselmärkte auch im Berichtszeitraum angespannt. Erst als die Verfügbarkeit von nachhaltig zertifiziertem Biodiesel im Markt zeitweise knapp wurde, konnten sich die Margen vorübergehend leicht verbessern.

Der Preis für Rohglyzerin, das Kuppelprodukt der Biodieselproduktion, lag im gesamten Berichtszeitraum auf einem Niveau von etwa 200 EUR pro Tonne ab Werk und zeigte kaum Preisausschläge. Der Absatz von Rohglyzerin war über den gesamten Berichtszeitraum problemlos gewährleistet.

Anders zeigte sich die Preisentwicklung für Pharmaglyzerin. Hier konnten im Laufe des Quartals steigende Preise erzielt werden. Die Nachfrage nach Pharmaglyzerin war über den gesamten Berichtszeitraum gut. Entsprechend war die Auslastung der Anlagen zur Produktion von Pharmaglyzerin sowohl in Hamburg als auch in Leer im Berichtszeitraum besser als im Vorjahr.

3. Zusammenfassung

Der Ausblick auf die nächsten drei Monate ist erneut von großer Unsicherheit geprägt. Sollten sich die negativen Prognosen über die weitere Entwicklung der Wirtschaft in Europa und anderen Ländern bewahrheiten, werden die Auswirkungen auch auf den Märkten der ADM Hamburg Aktiengesellschaft spürbar sein. Volatile Rohwaren-Preise und starke Währungsschwankungen sind zu erwarten. Auch das Kaufverhalten der Verbraucher wird sich kaum ändern.

So bedrohlich ein solches Szenario erscheint, so wenig ungewöhnlich ist es für die ADM Hamburg Aktiengesellschaft im Grunde genommen. Denn die Märkte der ADM Hamburg Aktiengesellschaft waren schon immer von Volatilität geprägt. Lediglich die Amplitude der Preisausschläge mag in den kommenden Monaten wieder größer werden.

Die ADM Hamburg Aktiengesellschaft ist auch auf die bevorstehenden Herausforderungen auf den Weltmärkten gut vorbereitet. Hochmoderne Anlagen, qualifizierte, motivierte und erfahrene Mitarbeiter, wettbewerbsstarke Standorte und unser Mutterkonzern, die Archer Daniels Midland Company, werden gewährleisten, dass wir sowohl die kommenden Monate als auch die nächsten Jahre erfolgreich bestehen werden.

ADM Hamburg Aktiengesellschaft Geschäftsentwicklung des 3. Quartals 2011

(01. Juli – 30. September 2011):

	1.7.- 30.9.2011 TEUR ¹	1.7.- 30.9.2010 TEUR ²	Veränderung TEUR
Investitionen (inkl. Anlagen im Bau)	10.267	3.242	7.025
Umsatzerlöse	121.049	267.805	-146.756
Rohergebnis	29.413	28.111	1.302
Zinsergebnis (inkl. verbundene Unternehmen)	-4.748	-1.131	-3.617

¹ Q3 2011 auf Basis vorläufiger, ungeprüfter Zahlen

² Q3 2010 auf Basis ungeprüfter Zahlen

Wichtiger Hinweis:

Dieser Zwischenbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, welche auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der ADM Hamburg Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen der Warenmärkte gehören. Die ADM Hamburg Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Zwischenbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Kontakt:

ADM Hamburg Aktiengesellschaft
Ralf Schulz
Nippoldstr. 117
21107 Hamburg